

Malerei: Öl auf Leinen, 4 Teile je 250 cm x 210 cm, 2022; Kreuze und Ketten: 370 cm x 250 cm, 2023

Inka ter Haar

Doom of Dick

20.10.2023-18.11.2023

Soldatenkörper

[Es wäre] denkbar, dass der Soldat, dem nichts abfließt, der den Weg bis hin zum ersatzweisen Abstossen einer Flüssigkeit nicht schafft, sich selbst ganz wegkratzen muss, damit es nicht mehr juckt. Sein ganzer Körper (sein Ich) erschien als vollkommen genitalisiert ohne die Möglichkeit einer Abfuhr. Der Kampf muss diesem Leib als einzigartige Chance erscheinen, vielleicht doch zu erfahren, was überhaupt mit ihm los ist: Schluss mit dem Geheimnis. [...]

Die schreckliche Erkenntnis, die im Morgennebel im Licht der Sonne auf bleichen Gesichtern dämmert: dass auch dieser Versuch das Geheimnis nicht wird lüften können.

Der Leib des Mannes bleibt sich weiter verschlossen, schreckliches Geheimnis.

- Klaus Theweleit, Männerphantasien

Ich verstehe nichts davon, nichts darin, nichts dahinter, nichts darüber. In mir dabei - der Krieg - nichts als Ekel und Angst. Hier kann es keine Synthese geben, kein kohärentes Denken. Keine Harmonie. Wenn die Tötungsmaschine ins Rollen kommt, wenn sie Fahrt aufnimmt, ist nur noch Segmentierung, Zerteilung, Sprengung. Wenn die Lust an der Vernichtung Entgrenzung will, dann gibt es keinen Rahmen mehr, keine Ästhetik keinen Gedanken kein gar nichts womit ich meine intellektuelle Brillanz schreibend unter Beweis stellen könnte. Nur Trümmer,

Fleischpeitsche:

Diese Bilder wurden der Leinwand abgerungen. Es gibt Segmente - Konturen wie mit dem Messer geschnitten. Die Hintergründe sind in den Abgrund gehämmert. Männlicher Terror kullert wie aus einem Würfelbecher gestreut über das Schlachtfeld und findet sich in der Symmetrie der Verstümmelung ein. In ihre Form geschlossen, strebt doch jede Gliedmasse nach der Übertretung der Linie. Falsches Hinten und Vorne. Die Sehnsucht des soldatischen Körperpanzers sich in der Bombe zu entladen.

Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr. Offenbarung 21,1

Geiler Halbständer:

Diffuse männliche Nostalgie. Es scheint immer so greifbar, und doch nicht zu fassen: was so geil ist an Gewehren. An Dolchen und Schwertern. Hellebarden und Morgensternen. Was der träumerische Blick auf Kriegsgeräte in Friedenszeiten zu bedeuten hat. Was so geil ist an der Kameradschaft. Am Wissen darum, dass man gemeinsam durch das Senfgas robben würde. Das schreckliche geile Geheimnis. Inka malt es wie es sich ekstatisch in der Mordlust ausagiert und in der unendlichen Spirale männlicher Selbstentfremdung zersplittert. Aufgezehrt, zur Fratze geschmolzen und verstrahlt: der Versuch das Geheimnis zu lüften.

So nimmt sich auch der Geist unserer Schwachheit an. Denn wir wissen nicht, worum wir in rechter Weise beten sollen; der Geist selber tritt jedoch für uns ein mit Seufzen, das wir nicht in Worte fassen können. Römer 8,26

Penetration:

Das bleiche Gesicht im Morgennebel. Es sind immer Körper. Alles wird über den Körper vermittelt und in ihm eingeschrieben. Wo ist der Mann im Körper eines Mannes? Wer ist er? Der Gegner wird durchbohrt und in seinem Schleim aus Blut und Innereien - kam da nicht mein Ich mit der Schwertspitze hinten raus? Können wir nun endlich nachhause gehen? Kann man in einer Blutlache sein Gesicht erkennen? Einen Körper, der sich hat. Das heisst, jemand, der sich wirklich kennt. Der nicht zerschmilzt, nicht explodiert im Kontakt mit fremder Haut. Der fragmentierte, zersägte, zerstreute, hilflos zusammengebastelte Körper, der er war, schon bevor er gemordet hatte,

Ihr aber, meine Kinder, seid aus Gott und habt sie besiegt; denn Er, der in euch ist, ist grösser als jener, der in der Welt ist. 1 Johannes 4,4

Hannes Zulauf

Danke besonders an Caroline von Gunten, Simon Lieberherr, Livio Casanova und Hannes Zulauf

Grand Palais

DO/THU 6 – 9 pm, SA/SAT 1 – 4 pm
jeden 3. Donnerstag / third thirsty Thursday Hospitality and conversation -> 16.11.2023

Die Ausstellung ist für Personen unter 18 Jahren ungeeignet

Vielen Dank für die grosszügige Unterstützung / Thank you for your support: Kultur Stadt Bern, Kultur Kanton Bern, Kultur Basel Stadt, Bürgergemeinde Bern,
Stiftung Temperatio, Kulturstiftung GVB, Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung